Sonnabend, 26 Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7569. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Preußische Klassen-Lotterie.

Bei der am 25. d. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Rℓ auf No. 46,040. 2 Gewinne von 5000 Rℓ fielen auf No. 37,013 und 84,080. 2 Gewinne von 2000 Rℓ fielen auf No. 6286 und 57,629.

43 Gewinne von 1000 Rℓ auf No. 35 1758 6323 13,412 14,644 14,702 14,917 14,979 19,765 21,966 26,662 29,219 33,443 33,660 34,264 36,337 38,289 39,388 40,628 42,634 51,753 53,614 60,201 60,252 60,321 60,508 60,552 63,348 63,785 68,357 69,079 69,757 73,793 73,859 77,586 81,460 85,390 88,465 91,036 91,511 92,617 92,690 und 94,300.

48 Gewinne von 500 Rℓ auf Nr. 311 957 1568 4185 8110 9191 11,623 12,136 13,784 16,228 17,332 18,951 21,262 24,247 26,088 33,657 33,727 35,792 37,397 37,436 37,594 38,485 39,173 39,990 41,289 45,821 49,010 52,113 52,532 57,364 57,746 59,064 59,379 66,577 67,529 68,232 68,979 70,305 75,566 75,669 76,710 77,329 78,706 79,212 82,778 84,060 89,908 und 93,219.

67 Gewinne von 200 Rℓ auf Nr. 651 1031 1366 2258 2310 3076 3542 5097 13,585 19,531 21,042 22,396 22,512 22,937 24,139 24,147 25,801 25,079 26,911 26,977 31,850 34,914 35,051 35,887 36,362 36,828 40,395 40,474 41,267 41,733 45,222 49,233 50,382 52,818 54,088 55,049 55,094 56,257 57,456 58,247 58,333 59,630 59,928 60,263 61,566 61,999 63,447 64,345 64,431 65,036 69,348 69,769 71,659 72,105 77,532 78,217 80,216 80,632 81,217 83,509 84,221 86,093 86,602 88,092 88,135 91,652 und 94,718.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. Oct. In einem der Vollendung nahen Neubau auf dem Schottenringe ist heute Vormittag das Treppenhaus zusammengebrochen. Es sind mehrere Personen getödtet und verwundet.

New-York, 25 Oct. Aus Canada ist die Pferdeseuche nach Syracuse, Boston, Brooklyn und hier eingeschleppt.

K Das Reichsland nach der Option.

Wir haben uns nie recht in jene optimistischen Hoffnungen finden können, welche den Optionsspectakel für ein besonders schlau ersonnenes Mittelchen ausgaben, das Reichsland von seinen Störenfrieden zu befreien. Der Abzug der Unzufriedenen wäre ja sicher erfolgt, auch ohne jene geflissentlich herausgeforderte Comödie, in deren Herausputzung und Inscenesetzung die französische Eitelkeit und verbissene Feindschaft sich nur zu natürlich gefiel, und der sociale Frieden wäre vor einer bösen Periode der Stockung und Verbitterung aller Verhältnisse vielleicht bewahrt geblieben. — Doch, diese Dinge sind ja nun endlich vorüber und es wäre undankbare Mühe darüber zu reden, wie es in dem und dem Falle anders hätte kommen können. Um so nothwendiger wird es dagegen sein, daß die öffentliche Meinung Deutschlands sich mit den Maßregeln beschäftigt, welche die nächste Zukunft dort bringen könnte. Die dort noch geltende Dictatur kann dafür kein Hinderniß sein. Diese Dictatur, militärisch und politisch gewaltig wie sie dasteht, bedarf dennoch gar sehr der Stütze des nationalen Bewußtseins, zumal in der sehr ernsten innern Krisis, die sich, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit schnellen Schritten uns nähert.

Es ist, weiß Gott, nicht Mißtrauen gegen die Zwecke und das Genie unsers großen Staatsmannes, welches uns diese Zeilen schreiben läßt. Wenn es demselben bisher nicht gelungen ist, zwischen Rhein und Vogesen viele greifbare Erfolge zu erzielen, so ist gewiß nicht Verkennung der Sachlage von seiner Seite daran Schuld gewesen. Früher und besser als die Meisten hat Fürst Bismarck erkannt, daß die nächsten Entscheidungsschlachten zwischen uns und den Wälschen auf geistigem Gebiete zu schlagen sind, und er hat seine Maßregeln danach genommen. Die Gründung und freigebige Ausstattung der Universität Straßburg, die schnelle und energische Förderung des elsässischen Schulwesens können nicht hoch genug angeschlagen werden und bedürfen des Lobes nicht. Diese Thaten einer wirklich erleuchteten Verwaltung werden ganz sicher ihre Frucht bringen, wenn man ihnen Zeit läßt; und die großen, bewährten Institutionen unseres Heerwesens, unserer Gemeindefreiheiten und unseres Zollvereins werden mächtig wirken, das Land vorzubereiten, in welches die Saat deutscher Bildung gestreut werden soll. Aber es wird doch sehr darauf ankommen, daß den Erbfeinden das Unkraut-Säen zeitig und energisch gelegt wird; und in dieser Beziehung geht neuerdings eine Nachricht durch die Zeitungen, die wir gar nicht glauben mögen, aber dennoch gerne recht unzweideutig und ausdrücklich widerlegt sehen möchten.

Sie betrifft jenen Besuch, welchen der Bischof von Straßburg kürzlich in Baden machte, und die Hoffnungen, welche auf ultramontaner Seite sich daran zu knüpfen scheinen. Sofern die letztern wirklich oder vorgeblich die Zusicherung betreffen, daß man den Münster nicht protestantisch machen werde, haben wir freilich nicht das Geringste gegen sie einzuwenden. Aber dem Bischofe wird es wohl auf andere und wichtigere Dinge angekommen sein. Seine Vorstellungen wegen der Schulbrüder und -Schwestern, welche die „unglücklichen Elsässer“ so lieb haben und gar nicht entbehren können, haben jedenfalls den Kern der schwebenden Frage getroffen, und es wäre bedenklich um die Zukunft des neuen Reichslandes bestellt, wenn die kaiserliche Antwort auf diese Bitte wirklich mit der angeblich „guten Stimmung“ des rückkehrenden Bischofs zusammenhängen sollte. Das Deutsche Reich wird ja die schöne Organisation des elsässisch-lothringischen höheren Unterrichtswesens nicht ins Werk gesetzt haben, um die jüngste heranwachsende Generation in den Händen französischer römischer Sendlinge zu lassen!? Von Rechts wegen, das wissen wir wohl, sollte eine solche Frage gar nicht mehr möglich sein; doch ist es noch in zu frischem Andenken, wie gewisse Reisen und Besuche während der Emser Bade-Saison retardirend auf die ermländische Temporalien-Sperre, und — irritirend auf die Nerven eines gewissen zartbesaiteten Staatsmannes gewirkt haben. Eine Wiederholung solcher Retardirungen und Irritirungen wäre Angesichts der arbeitsreichen Wintersaison gewiß nicht zu wünschen. Was in Elsaß und Lothringen Noth thut, ist nicht sowohl eine „liberalere“ Regierung als die jetzige (es dürfte ja schwer sein, eine solche zu ersinnen), als vielmehr die Begründung einer festen Ueberzeugung von der Dauerhaftigkeit des deutschen Besitzes und unsers absoluten Entschlusses, denselben um jeden Preis zu behaupten. Diese Ueberzeugung konnte in französischen oder französirten Gemüthern unter dem täglichen Einflusse der Optionscomödie ebenso wenig Wurzel schlagen, wie in Nordschleswig die entsprechende unter dem Druck des bekannten Prager Friedensparagraphen. Irgend eine, scheinbar noch so harmlose Nachgiebigkeit gegen ultramontane Vorstellungen und Klagen würde ihr noch viel gefährlicher sein. Gegnern, wie wir sie dort haben, gegenüber, führt nur ganze und volle Energie zum Ziele: nicht Willkür und Härte, selbstverständlich, wohl aber feste und rücksichtslose Durchführung der als nothwendig erkannten Maßregeln. Wir haben an der Verhaftung Abouts keine Freude gehabt, weil — sie nach drei Tagen wieder aufgehoben wurde. Eine gehörige Verurtheilung hätte vortrefflich gewirkt, wenn sie gerechtfertigt war. War sie das nicht, so konnte man keinen schlimmern Fehler begehen, als den, für uns immerhin lächerlichen, im Elsaß aber bekannten und beliebten literarischen Abenteurer mit einer so billigen Märtyrerkrone zu beschenken. Die schwarzen Herren aber, bis zum geringsten „Schulbruder“ herab, sind durch ihre Organisation und ihre sklavische Disciplin bekanntlich ganz anders gefährlich, als das Pariser journalistische Maulheldenthum. Ihnen darf dort auch nicht die geringste Höflichkeits-concession gemacht werden, wenn das Land zur Ruhe kommen soll. Der Bischof Räß mag persönlich ein ganz charmanter Mann sein; „das sind sie ja Alle, Alle charmant“ und Philippus Krementz bekanntlich (wie man in Coblenz wohl weiß), in ganz besonderem Grade. Um so weniger sind wir erbaut worden, wenn man meldet, daß er „mit vergnügtem Gesichte“ von Kaiserbesuchen zurückkehrt.

Danzig, den 26. October.

Immer mehr schwindet die Hoffnung, daß das Herrenhaus annehmbare Beschlüsse in der Kreisordnungsfrage fassen werde. Dem Ministerium mag es Ernst damit sein, seinen Compromiß mit der liberalen Kammermajorität zu halten, es bestehen indessen neben und über dem Ministerium Einflüsse und Bestrebungen, welche den Wünschen des Herrenhauses direct entgegenkommen und die sich bis jetzt noch stets in Preußen mächtiger erwiesen haben als alle Ministerien. So wird die Gesetzgebung auf diesen und den verwandten Gebieten leicht völlig gelähmt werden können, denn es ist nicht anzunehmen, daß das Abgeordnetenhaus sich in wesentlichen Punkten noch weiter nach rechts hinüberdrängen lassen sollte, nur um etwas zu Stande zu bringen. Freilich hebt die „Spen. Ztg.“ mit Recht hervor, daß trotz mehrfacher Aufforderung gleichwohl ein Theil der bürgerlichen Mitglieder im Herrenhaus noch nicht erschienen ist, ein Umstand, der gewiß zu dem lautesten Tadel berechtigt, bemerkt indessen dabei, daß eine große Reform, welche so viele zähe Anhänger des Alten gegen sich herausfordert, nur durchzuführen ist, wenn seitens der Regierung eine feste und sichere Leitung in dem parlamentarischen Kampf übernommen wird.

In der San Juan-Angelegenheit ist der Wahrspruch des Kaisers zu Gunsten der Amerikaner ausgefallen, worüber im andern Welttheil große Freude heerscht. Zwischen der Nordküste von Amerika und der Insel Vancouver, soll einem Vertrage der Streitenden nach die Grenzlinie zwischen beiden Reichen, Nordamerika und England, laufen. In diesem Canal liegt eine Inselgruppe, und beide Mächte waren nun streitig, zwischen welchen Inseln hindurch die Linie die Gebiete beider abtheilen solle. Die Amerikaner waren der Ansicht, daß die bedeutendste jener Inseln, San Juan, mit ihrem vortrefflichen Hafen ihnen gehören, die Grenzlinie also jenseits derselben geführt werden müsse, die Engländer schrieben sich den Besitz der San Juaninsel auch zu. Des Kaisers Verdict hat den Nordamerikanern die Insel zugesprochen, und zwar, wie man meint, weil nach allgemein geographischen Grundsätzen die Inselgruppe in der gesammten Meerenge eher zum Continent als zu einer andern, wenn auch größeren Insel gehörig erscheint. Die Männer des Rechts und der Wissenschaft, welche des Kaisers Entscheidung vorbereitet haben, waren: der Vicepräsident vom Ober-Tribunal, Grimm, der Professor und Mitglied des Leipziger Handelsgerichts, Goldschmidt, und Professor Kiepert.

Die vom ungarischen Reichstag und dem croatisch-slavonischen Landtage gewählten Deputationen haben die Berathung über die Revision des ungarisch-croatischen Ausgleichsvertrags von 1868 begonnen. Die größte Schwierigkeit bietet die finanzielle Frage. Die Croaten verlangen für ihr Land einen größeren Antheil aus dem Ertrage der Steuern, resp. eine Verminderung des Beitrags zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten. Von ungarischer Seite wird erklärt, daß man zu jeder möglichen Concession bereit sei, um dem Wunsche des Königs Franz Joseph, daß der Ausgleich zwischen Ungarn und Croatien zu einem befriedigenden Abschlusse gebracht werde, zu entsprechen. Franz Joseph soll übrigens schon wieder starke Neigung zu einem Cabinetswechsel haben, da auch die verfassungstreuen Minister letzhin von ihrer Partei in der Frage des Militärbudgets im Stiche gelassen sind. Das Organ des Cardinals Rauscher sagt, Graf Hohenwart habe nur deshalb abtreten müssen, weil er die ihm gestellte Aufgabe nicht recht verstanden habe. Nicht darum habe es sich gehandelt, den Schwerpunkt der Monarchie in die siebzehn Landstuben zu verlegen, wodurch die Macht der Krone dem Belieben einer ganzen Schaar von Parlamenten preisgegeben wäre, sondern es sei vielmehr auf conservative Zwecke abgesehen gewesen, auf die Stärkung der monarchischen Gewalt gegenüber der Zerrüttung, in welche der Liberalismus Oesterreich versetzt habe. Es ist Thatsache, daß allerhöchsten Ortes mit Mißfallen bemerkt wurde, daß das Ministerium Auersperg die parlamentarischen Führer der Verfassungspartei nicht gehörig in der Hand habe. Wenn das Ministerium Auersperg — so sagt man bei Hofe — in der bevorstehenden Reichsrathssession nicht mehr Fähigkeit zeige, die Verfassungspartei zu dominiren und in Schranken zu halten, so müsse es einem entschieden conservativen Ministerium Platz machen. Dieses Ministerium der Zukunft soll aber kein föderalistisches sein.

Die Monarchisten in Frankreich suchen Thiers wieder zu ködern, werden aber kein Glück damit haben. Sie wollen, da die Lebenslänglichkeit der Präsidentschaft nicht durchzubringen ist, dieselbe wenigstens auf fünf Jahre zu verlängern beantragen. Thiers ist aber gewiß, auch ohne solche Unterstützung bei den nächsten Wahlen noch eine große Majorität zu erhalten und braucht deshalb die Monarchisten nicht Diese trösten sich mit der Nachrechnung der Wahlresultate. 1871 wurden nur 18,000 Stimmen für den Conservativen in dem radicalen Bordeaux abgegeben, diesmal aber 47,000. — „Die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages mit England sind so gut wie fertig“, versichert heute „Le Soir“. „Bekanntlich waren beide Mächte schon seit Wochen über alle Hauptpunkte einig; seitdem wurden die Einzelheiten berathen und zu allgemeiner Zufriedenheit entschieden. Es bleiben daher nur noch die diplomatischen Formalitäten übrig, welche die Unterzeichnung internationaler Verträge begleiten. Treten keine neuen Zwischenfälle ein, so können wir im Laufe der nächsten Woche den Handels- und Schifffahrts-Vertrag im offiziellen Journale lesen.“ Uebrigens macht England noch erhebliche Ausstellungen und die Sache steht noch keineswegs so glatt und glänzend, wie „Le Soir“ sie den französischen Lesern darstellt.

Auf England haben die Vorstellungen über den afrikanischen Sclavenhandel, welche von Livingstone und anderen gemacht sind, soviel gewirkt, daß demnächst entschiedene Schritte gethan werden sollen, dem Unwesen ein Ende zu machen. Sir Bartle Frere wird als Special-Commissar nach Afrika gesendet, um die Frage des afrikanischen Sclavenhandels zu untersuchen. Sir Bartle Frere ist durch seine lange Erfahrung in der Regierung Indiens, durch seine Kenntniß des Characters der Eingeborenen und durch seine persönliche Freundschaft für Livingstone wohl mehr als irgend ein anderer Mann befähigt, diesen Auftrag zu übernehmen. Die Unterdrückung des Sclavenhandels in all seinen verabscheuungswürdigen Gestalten ist bei Sir Bartle Frere eben so sehr eine Frage religiöser Ueberzeugung als bei Dr. Livingstone, und das Land wird mit großer Erleichterung und Befriedigung von der Mission nach Zanzibar und dem Mann vernehmen, der dieselbe übernehmen soll.

Der Ministerwechsel in Constantinopel begegnet verschiedenen Auffassungen. Während die meisten Blätter die Wendung zu Rußlands Gunsten escomptiren, andere namentlich für Oesterreich ungünstige Perspectiven eröffnen, will man in Berliner Kreisen an keine principielle Aenderung der Lage glauben. Man ist dort durchaus nicht geneigt, an eine bedrohliche Wendung der Dinge im Orient zu glauben, wenn auch der Sturz des Großveziers Midhad Pascha mit der bevorstehenden Reise der Erzherzöge Albrecht und Ferdinand nach Dalmatien, sowie mit den Bewegungen russischer Truppen im Süden des Reiches in Zusammhang gebracht wird. Was den „ministeriellen Decorationswechsel“ am Bosporus anbelangt, so werde derselbe Hrn. v. Keudell gewiß nicht überraschen. Die Erhaltung des Status quo im Orient werde um so weniger bezweifelt, als neuestens England Versicherungen abgegeben hatte, welche sein strenges Festhalten an der Nicht-Interventions-Politik außer Zweifel stellen.

Deutschland.

X Berlin, 25. Oct. Auf die Rückkehr des Grafen Arnim nach Paris legt man in unseren diplomatischen Kreisen ungleich höheren Werth, als im großen Publikum wohl angenommen wird. Ohne Zweifel kennt man in den hiesigen Gesandtschafts-Hotels die Gründe, welche s. Z. die Gerüchte über eine Abberufung des Grafen Arnim und seine Ersetzung durch einen Geschäftsträger veranlaßt haben. Auch scheint man in diesen Regionen anzunehmen, daß die Reisen des deutschen Botschafters eine Nachwirkung jener Gründe waren, welche trotz journalistischer Vertuschungen nicht aufgehört haben, die Cabinete von Berlin und Paris zu beschäftigen. Bis zu welchem Punkte sich die Informationen hiesiger Ambassaden correct erweisen, möge dahin gestellt bleiben. Jedenfalls ist die daraus gezogene Consequenz richtig, daß die in leitender Region herrschende Auffassung sich abermals geltend machte und die früheren Beziehungen zu Herrn Thiers ungeschmälert erhalten bleiben. — Die freiwillige Deputation der Deutschen Nordschleswigs, welche von Herrn Delbrück empfangen worden, hat äußerem Vernehmen zufolge über die Dispositionen bezüglich der Beseitigung des Artikel V. des Prager Friedensvertrages keine Andeutungen erhalten, welche über die Politik der Regierung in dieser Frage positive Aufschlüsse geben könnten. Wie uns mitgetheilt wird, steht nicht zu erwarten, daß vor der Rückkehr des Fürsten Bismarck eine diplomatische Eventualität zu verzeichnen sein wird, die geeignet sein dürfte, die Angelegenheit einer den Deutschen Nordschleswigs erwünschten Phase entgegen zu führen. Selbstverständlich wird in hiesigen Regierungskreisen nichts dagegen eingewendet, daß eine Petition der deutschen Nordschleswiger dem Kaiser überreicht wird, weil das Petitionsrecht jedem Preußen zusteht. — Außerhalb der beiden Häuser des Landtages wollte man sich nur schwer zu der Ansicht bequemen, daß die Regierung außer Stande sei, einen Druck auf das Herrenhaus zu üben, um der Kreisordnung Bahn zu brechen. Seitdem jedoch Graf Moltke, der Neffe des Ministers des Innern und solche Herrenhausmitglieder, die in directen Beziehungen zum Hofe stehen, gegen die Cardinalpunkte der Kreisordnung stimmen, hat sich allerdings die Auffassung geändert. Die Führer der Hochconservativen haben jedenfalls alle Mittel in Bewegung gesetzt, um vollzählig am Platze zu erscheinen, während nicht das Gleiche von den Liberal-Gouvernementalen behauptet werden kann. In Abgeordnetenkreisen wünscht man, daß die Presse die Namen jener bürgerlichen Mitglieder des Herrenhauses veröffentliche, welche bei den Verhandlungen über die Kreisordnung fehlen. Ob dadurch die Oppositionsmajorität geändert würde, erscheint allerdings einsichtigen Politikern zweifelhaft. — Die Ultramontanen werfen dem verstorbenen Brassier mit christlicher Liebe Steine ins Grab nach, weil er, wie sie sagen, ein gefügiges Werkzeug des Reichskanzlers gegen den heiligen Stuhl war. Die frommen Herren vergessen, daß Brassiers Stellung durch seine ausgesprochenen Sympathien für die Sache der italienischen Nation schon zu einer Zeit markirt wurde, wo sich der gegenwärtige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands noch nicht an der Spitze der Geschäfte befand. In die Hände eines der Freunde Brassiers wurde sein Briefwechsel mit Victor Emanuel, einer Anzahl französischer Staatsmänner, Cavour, Garibaldi und andere italienische Patrioten vor einiger Zeit hinterlegt. Wahrscheinlich dürfte derselbe zur Veröffentlichung gelangen. — Mit der Besetzung der Stelle des verstorbenen Geheimraths Abeken wird mit geringerer Hast verfahren, als man in den Journalen angenommen hat! Vorläufig werden dessen Functionen größtentheils von dem Geh. Legationsrath Dr. Bucher versehen.

— Die Frau Kronprinzessin wird sich, wie wir hören, zu Anfang des nächsten Monats zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach der Schweiz begeben. Der Kronprinz wird erst in Dresden der goldenen Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares beiwohnen und dann seiner Gemahlin nach der Schweiz folgen.

— Der hiesige Magistrat hat nun, wie erzählt wird, auch einen Candidaten für das Herrenhaus präsentirt, aber nicht den Oberbürgermeister Hobrecht, der vielleicht keine große Freude an Fortsetzung dieser Art parlamentarischer Thätigkeit haben mag, sondern einen Stadtrath und zwar einen Israeliten, der eben sonst noch keine Beweise parlamentarischer Tüchtigkeit geliefert hat. Bis jetzt hat das Herrenhaus nur ein jüdisches Mitglied, den Baron Mayer Karl v. Rothschild, in Frankfurt, dessen Berufung die „alten Herren“ in demselben allerdings sehr verdrossen hat.

— In competenten juristischen Kreisen ist man, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, nicht der Ansicht, daß auf die in der Ausarbeitung begriffene Strafprozeßordnung für das deutsche Reich große Hoffnungen zu setzen sein dürften. Man ist der Meinung, daß man nicht geneigt sei, die politischen und Preßprozesse den Schwurgerichten zur Aburtheilung zu überweisen. Wenn dem wirklich so sein sollte, so würde Nichts übrig bleiben, als entweder das entgegengesetzte Prinzip reichsgesetzlich festzustellen, oder aber zu bestimmen, daß es hinsichtlich der Einrichtung der Criminalgerichte bei den in dieser Beziehung in den einzelnen deutschen Staaten bisher geltenden Vorschriften auch fernerhin sein Bewenden habe. Darin läge aber in Bezug auf einen der wesentlichsten Punkte einer Strafprozeßordnung wieder keine Einheit. Es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit voraussehen, daß ein Entwurf einer deutschen Strafprozeßordnung, welcher die Ueberweisung der politischen und Preßprozesse an die Geschwornengerichte nicht als Grundsatz aufstellt, oder welcher sogar die Beibehaltung von Ausnahmegerichten, wie in Preußen z. B. des Staatsgerichtshofes zuläßt, niemals die Zustimmung des Reichstags erhalten würde.

Köln, 25. Oktober. Ein offenes Sendschreiben des Prof. Reinkens an den Bischof Hefele bezüglich dessen letzter Erklärungen und der Denkschrift der deutschen Bischöfe, wird heute von der „K. Z.“ veröffentlicht. Der Schluß des Schreibens lautet: Sie haben in der erwähnten Denkschrift erklärt: „Wir Bischöfe wissen uns mit der Gesammtheit des Clerus und des katholischen Volkes einig im Glauben und in allen Glaubensgrundsätzen; in Ihrem Schreiben vom 11. November 1870 aber hatten Sie bezeugt, daß in Ihrer Diözese factisch

nur von wenigen Geistlichen infallibilistisch gelehrt werde, daß weitaus die meisten das neue Dogma ignorirten, und daß das Volk, ganz Wenige — besonders Adlige — ausgenommen, sich gar nicht um dasselbe kümmere, und sehr zufrieden sei, wenn der Bischof darüber schweige. Vergleichen Sie beide Aussagen und „hin ist die innere Ruhe.“ In Ihrer Diözese hat der Clerus und das Volk sich innerhalb zweier Jahre wenig geändert. Daß die Tübinger katholische Facultät insgesammt nicht an die Unfehlbarkeit des Papstes „ex sese non autem ex consensu ecclesiae“ glaubt, und dagegen lehrt, ist notorisch. Versuchen Sie dieselbe zum Bekennen und Lehren des Infallibilismus zu zwingen und „Ihre innere Ruhe ist hin“, wenn Sie auch nur auf zwei Charaktere innerhalb dieser Corporation stoßen. Wagen Sie es, Ihren Pfarrclerus zum offenen Bekenntnisse des vatikanischen Decrets zu nöthigen und „verloren ist Ihre innere Ruhe.“ — Eins haben wir Ihrer Erklärung zu danken: Sie haben den Eindruck der Fuldaer Denkschrift auf die Staatsregierungen verschärft; diese werden endlich einsehen, daß es mit der Beförderung „nicht compromittirter“, „milder“, „vermittelnder“ Persönlichkeiten auf die Bischofsstühle Nichts ist. Weder wird die preußische Staatsregierung den polnischen Monsignore Wolanski — der übrigens nicht einmal eine solche Persönlchkeit ist — zum Nachfolger Namszanowski's machen, noch die badische Herrn Alzog auf den erzbischöflichen Stuhl von Freiburg setzen. Sie werden überhaupt einsehen, daß jeder von Rom approbirte Bischof in seinem Lehren und Handeln keine eigene Ueberzeugung mehr hat, daß, da aller Patriotismus eitel Schein und Trug ist, jeder Bischof nur Roms Lehren lehrt, Roms Parole ausgiebt, hart oder milde ist auf Befehl der fremden Curie. Die Staatsregierungen werden endlich erkennen, daß, wer um Bischof zu werden, dem Papste den berüchtigten Vasalleneid leistet (in welchem er sechsmal diesen seinen Herrn nennt und nur Pflichten gegen diesen beschwört), in seinem Innern kein Deutscher mehr sein kann, sondern einzig und allein ein Organ römischer Interessen in Deutschland.“

Schwerin, 25. Oct. Ueber das Resultat der commissarisch-deputatischen Verhandlungen Betreffs Modification der Landesverfassung, melden die „Meckl. Anz.“, daß die ritterschaftlichen Deputirten die landesherrlichen Vorlagen als Grundlagen weiterer Verhandlungen acceptirt haben. Obgleich die Landschaft die Regierungspropositionen zunächst abgelehnt hat, sind doch für die betreffenden Erklärungen der Majorität und der Minorität wesentlich verschiedene Gesichtspunkte entscheidend gewesen.

Oesterreich.

Wien, 24. Oct. Das Uebereinkommen mit Rußland vom 8. Nov. 1849 wegen Ausweisung nicht gehörig legitimirter Israeliten ist von der Regierung gekündigt und am 15. Oct. c. außer Kraft getreten.

Pest, 24. Oct. Beide Delegationen haben heute das Finanzgesetz pro 1873 in dritter Lesung angenommen und die Frage bezüglich des die Militärgrenze betreffenden Nachtragscredites bis zur Berathung der 1871er Schlußrechnung zu vertagen beschlossen. Die diesjährige Session beider Delegationen ist darauf geschlossen worden. — In der Schlußsitzung der österreichischen Delegation gab der Präsident Hopfen ein kurzes Resumé über das Resultat der Delegationsarbeiten und hob hervor, daß trotz der erhöhten Forderungen für die Bedürfnisse des Heeres die gemeinschaftlichen Ausgaben des Reiches für das Jahr 1873 sich doch nur um 3½ Millionen Gulden höher als im Vorjahre beliefen und daß die für 1873 auf die cisleithanische Reichshälfte entfallende Quote noch um 1 Million niedriger als im Vorjahre sei. Nach der von der Regierung betreffs des jetzigen Normalbudgets abgegebenen Erklärung ständen auch für die nächsten Jahre erhöhte Anforderungen nicht zu erwarten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Oct. Das „Bulletin Conservateur Republicain“, Organ des linken Centrums, erklärt heute, daß nicht die Rede davon sei, Thiers die Präsidentschaft auf Lebenszeit zu geben; Thiers selbst sei gegen dieselbe, und seine Freunde könnten daher schon deshalb dieselbe nicht in Vorschlag bringen. Gegen die Präsidentschaft auf Lebenszeit ist übrigens auch die ganze Linke. — Grévy, der Präsident der Nationalversammlung, hat sogar erklärt, daß er seine Entlassung einreichen werde, wenn ein solcher Antrag durchgehen werde, und Gambetta gab in der Unterredung, welche es gestern mit Thiers hatte, kund, daß er und seine Freunde eine solche nie und nimmer zugeben würden, wenn sie auch vollständig bereit seien, Alles zu thun, damit Hr. Thiers die Präsidentschaft der Republik auf eine weitere Reihe von Jahren erhalte. Das linke Centrum selbst, das vor der Hand die constitutionellen Reformen auf das Allernothwendigste zu beschränken wünscht, will nur die definitive Republik proclamiren und die Gewalten des Präsidenten auf vier bis fünf Jahre verlängern, jedoch mit dem Vorbehalt, daß er nach Ablauf dieser Zeit wieder wählbar sei. Die Radikalen und auch die reinen Republikaner sind jedoch keineswegs geneigt, auf diese Anträge einzugehen, und werden sie mit aller Macht bekämpfen. Was dieselben verlangen, ist, daß die Nationalversammlung sich im Frühjahr auflösen, dann Neuwahlen erfolgen und während der Zwischenzeit Thiers mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut werde.

— Bei Gelegenheit der Enthüllung einer Statue der heiligen Jungfrau auf einem der die Stadt Bernay (Eure) beherrschenden Hügel fanden große Feste statt. Die Errichtung dieser Statue hatte, wie „Univers“ erzählt, folgenden Grund: „Im Monat November 1870 hatten Bernay und mehrere Pfarreien der Umgegend das Gelübde ausgesprochen, eine Statue der Muttergottes zu errichten, wenn die Stadt und das Arrondissement von dem mit der Invasion der preußischen Armee unzertrennlichen Elende bewahrt werden würden. Obgleich vom Feinde am 21. Januar 1871 umringt, wurde die Stadt durch die hochheilige Jungfrau auf wunderbare Art gerettet. Bernay sollte verbrannt werden; aber Gott erlaubte, daß die Granaten auf den Wiesengründen platzten, welche sich zwischen der Kirche Notre Dame de la Couture und der Straße von Beaumesnil ausdehnen. Gewöhnlich so gut unterrichtet, hatte sich doch der Feind in der Richtung geirrt, welche er seinen Wurfgeschossen zu geben hatte. Während dieses Bombardements-Versuches setzten 200 Nationalgardisten, welche ohne ihre Offiziere in die Wälder von Alençon gezogen waren, ihr Leben aufs Spiel und hätten erdrückt werden müssen, wenn die Eindringlinge ihre kleine Zahl gekannt. Nur ein einziger wurde auf dem Kampfplatze getödtet. Aus Dankbarkeit für den so sichtbaren Schutz von Maria haben die Bewohner von Bernay darauf gehalten, ihr Gelübde zu erfüllen.“

— 24. October. In der heutigen Sitzung der Permanenzcommission verlas der Präsident Grévy die von Rouher und Maurice Richard an die Commission gerichteten Eingaben, in denen über die ungesetzliche Ausweisung des Prinzen Napoleon aus Frankreich Beschwerde geführt und eine Untersuchung dieser Angelegenheit durch die Permanenzcommission gefordert wird. Grévy erklärte, daß seiner Ansicht nach die Sache nicht zur Competenz der Permanenzcommission gehöre, sondern die Nationalversammlung angehe und beantragte, dieselbe an die Nationalversammlung zu verweisen; die Commission trat diesem Antrage bei. Auf eine Frage Bottieau's über den Stand der Untersuchung betreffs der bei der Pilgerfahrt in Nantes vorgekommenen Unruhen erklärte der Minister des Innern, Lefranc, daß die gerichtliche Untersuchung ihren Fortgang habe. Sodann wurde der Schluß der diesjährigen Sitzungsperiode der Permanenzcommission angenommen und die Sitzung aufgehoben. (W. T.)

Italien.

Florenz, 24. Octbr. Ueber den bedenklich hohen Stand der Gewässer in Ober-Italien laufen noch fortwährend beunruhigende Nachrichten ein. Der Po ist bei Revere ebenfalls aus seinen Ufern getreten und hat das ganze Gebiet zwischen den Flüssen Secchina und Panaro überschwemmt. In Pavia, Cremona, Piacenza, Ravenna, in den Provinzen Mailand, Padua sind die Flüsse noch im Steigen begriffen und geben zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Die anhaltenden Regengüsse bei Reggio (Calabrien) und in Catanien lassen neue Unglücksfälle auf den Eisenbahnen befürchten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 22. Oct. Die Commission, welche mit der Berichterstattung über den Gesetzentwurf Betreffs Aushebung eines Jahrescontingents von 40,000 Mann befaßt ist, hat ein Amendement angenommen, welches die Loskaufssumme auf 4000 Realen festsetzt. Mit der Vorlage wegen Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat jener Gesetzentwurf bekanntlich noch nichts zu schaffen. Im Congresse machte der clericale Abgeordnete Jove y Hévia der Regierung Vorwürfe wegen der schlechten Behandlung der gefangenen Carlisten. Der Kriegs-Minister erklärte die Anschuldigung für falsch. — Die Rückgabe Gibraltars ist nun schon bis vor die Cortes gelangt. Ein Abgeordneter überreichte eine Petition, welche die Regierung auffordert, das die Säulen des Hercules beherrschende Felsennest von England zurückzuverlangen. Man sollte glauben, Spanien habe viel dringendere Sachen zu thun, als Verwickelungen mit dem Auslande, und zumal mit einem für den Credit der Halbinsel so wichtigen Lande wie Großbritannien, heraufzubeschwören.

— 24. Oct. Der Senat sprach in seiner gestrigen Sitzung nach einer längeren die Regierungspolitik vertheidigenden Rede des Ministers des Auswärtigen, Martos, seine Zustimmung zu dem Regierungs-Programm mit 75 gegen 19 Stimmen aus. — Im Congresse wurde der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 99 gegen 58 Stimmen abgelehnt. — In Badajoz und Velez haben Kundgebungen gegen die Conscription stattgefunden.

Portugal.

Lissabon, 24. Oct. Die Pairskammer hat den Antrag auf Auflösung der Cortes als nicht zu ihrer Competenz gehörig abgelehnt; die Angelegenheit wegen des Hochverrathsprozesses ist an die Gesetzgebungscommission verwiesen worden. (W. T.)

Rumänien.

In einem an den „Lond. jewish Cron.“ gerichteten Brief des englischen Obristen Hart beruft dieser sich auf einen Ausspruch des russischen Consuls in Bukarest, welcher gesagt habe, die rumänische Regierung sei zu schwach, um den Juden Schutz angedeihen zu lassen, und die Lage der Letzteren könne durch Auswanderung nach Amerika zwangsweise verbessert werden. Die „Rumänische Post“ befürwortet warm einen Vorschlag des englischen Offiziers zur Bildung eines Auswanderungsfonds von einer halben Million Pfund Sterling, um innerhalb fünfzehn Monaten 40,000 rumänische Juden dislociren zu können. Das Blatt gewinnt diesem Project viel Geschmack ab und schließt mit der Hoffnung, daß ein allgemeiner jüdischer Emigrationsfonds bald ins Leben treten möge, der seine Wohlthaten nicht auf die rumänischen Juden zu beschränken brauchte.

Herrenhaus.

27. Sitzung am 25. October.

Spezialdebatte des Kreisordnungsentwurfs. Zu § 11 (Berechnung und Vertheilung des Kreis-Abgaben-Solls) beantragt die Commission zwei Zusätze, denen zufolge der Kreistag beschließen kann, einerseits für die ländlichen Ortschaften die Berechnung des Mehr- und Minderaufkommens durch Zu- und Abgangslisten zu berechnen, deren Gesammtergebniß bei der Ausschrift des nächsten Jahres dem platten Lande in Rechnung gebracht wird und andererseits das Kreisabgabensoll zunächst zwischen dem platten Lande und den Städten zu vertheilen, für beide Gruppen demnächst aber einen verschiedenen Maßstab innerhalb des — gestern angenommenen — § 10 festzustellen. Reg.-Comm. Persius hält die Vorschläge der Commission für unpractisch. Abgesehen von der nicht unbedeutenden Schwierigkeit derartiger Listen und Berechnungen, so wird dadurch, daß die Kreis-Communal-Abgaben in vielen Kreisen nur in gewissen Monaten abgeführt werden, die Anfstellung von Ab- und Zugangslisten nur noch complicirter werden. Graf zu Eulenburg sieht in den beiden Alineas nur ein fortgesetztes höchstes Streben nach Vollkommenheit, wobei man das naheliegende Gute so leicht verliert. Der erste Zusatz würde mehr Geld für Tinte beanspruchen, als das erzielte Resultat werth sein würde. Es genügte vollkommen, das Soll festzustellen. Der zweite Zusatz würde sich bei den gewöhnlichen Abgaben nur auf einen kleinen Theil beziehen, da die anderen Abgaben auf bestimmten Statuten beruhen. Bei der Abstimmung werden beide Alineas angenommen. — § 12 handelt von der Feststellung des Kreisabgaben-Vertheilungsmaßstabes. Die Commission will die Befugniß des Kreistags, zu den Kreisabgaben für Verkehrsanlagen die Grund- und Gebäudesteuer, sowie die Gewerbesteuer der Klasse A. 1 mit einem höheren Prozentsatz, als zu den übrigen Kreisabgaben heranzuziehen, auf höchstens zwei Drittheile desjenigen Prozentsatzes, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird, einschränken. Seinen Antrag, die gesperrt gedruckten Worte zu streichen und so die Fassung des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen, mildert Herr Baumstark, um ein Einverständniß zu erleichtern, dahin, statt „zwei Drittheile“ zu setzen „den vollen Betrag“. Trotz warmer Empfehlung dieses Antrags durch den Finanzminister Camphausen, tritt das Haus dennoch mit großer Majorität dem Antrage seiner Commission zu. — Zu § 14, der in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses der Kreiseinschätzungs-Commission das Recht giebt, juristische und forensische Personen, Commanditgesellschaften auf Actien und Actiengesellschaften, sowie Bergwerkschaften, welche im Kreise Grundeigenthum besitzen, auch nach Maßgabe ihres Einkommens zu Kreisabgaben heranzuziehen, während die Regierungsvorlage die Gesellschaften nur verpflichtet, zu denjenigen Kreisabgaben beizutragen, welche auf den Grundbesitz oder das Gewerbe gelegt werden, nimmt Herr Hasselbach den bereits in der Commission gestellten und dort abgelehnten Antrag wieder auf, den § 14 der Commissionsfassung zu streichen und die ursprüngliche Fassung der Regierungsvorlage wiederherzustellen. — Reg.-Comm. Rhode empfiehlt den Hasselbach'schen Antrag. Der Antrag Hasselbach wird abgelehnt und der § 14 in der Fassung der Commission angenommen. — Zu § 17, der von der Befreiung von Kreisabgaben handelt, wird auf Vorschlag der Commission die Regierungsvorlage wiederhergestellt, derzufolge auch die Dienstgrundstücke der Geistlichen, Kirchendiener und Elementarschullehrer von Kreisabgaben befreit sind. Nächste Sitzung Sonnabend.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung am 25. October.

Antrag des Abg. Berger (Witten), an Stelle der Geschäftsordnung des Hauses eine andere anzunehmen, welche im Wesentlichen der des Reichstages entspricht, u. A. jedoch an der Rednerliste und an dem alten umständlicheren Verfahren bei den Wahlprüfungen festhält, während bekanntlich das Plenum des Reichstages mit dem Bericht über Wahlen, deren Giltigkeit in den Abtheilungen anerkannt ist, nicht behelligt wird, und für nachträgliche Anfechtungen und Proteste nur ein Zeitraum von 10 Tagen zulässig ist. — Vom Abg. Lasker liegt eine Reihe von Anträgen vor, welche 1) die §§ 4—6, die von den Wahlprüfungen handeln, im Sinne der Praxis des Reichstages amendiren; 2) dem § 24, der von der Behandlung der Vorlagen in den Commissionen handelt, folgende Zusätze geben: a) bei Prüfung der Rechnungen über den Staatshaushalt kann unter Genehmigung des Hauses der Präsident Commissarien ernennen, welche beauftragt werden, über einzelne Abschnitte des Etats Information einzuziehen und mit Vertretern der Regierung zu verhandeln und dem Hause Bericht zu erstatten. b) Anträge von Mitgliedern, welche eine Geldbewilligung in sich schließen, oder in Zukunft herbeizuführen bestimmt sind, können, sofern sie nicht durch Tagesordnung beseitigt werden, nur dann zur Abstimmung gelangen, nachdem eine Commission mit ihrer Vorberathung betraut ist und einen Bericht abgestattet hat; 3) daß für alle vor dem 22. Oct. 1872 eingebrachten Anträge und Vorlagen die bisherige Geschäftsordnung in Anwendung zu bringen ist. Es beantragt Reichensperger (Coblenz), daß jedes Mitglied bei allen Abstimmungen, auch bei den namentlichen, das Recht hat, seine abweichende Abstimmung kurz motivirt und schriftlich dem Bureau zu übergeben und deren Aufnahme in die stenographischen Berichte zu verlangen. Referent Rickert empfiehlt die Behandlung von Vorlagen in drei Lesungen als eine gründliche, sachgemäße und als eine solche, welche eine Verständigung mit der Regierung in den verschiedenen Stadien der Berathung ermöglicht, das Recht der Minoritäten wahrt und Verschleppung verhindert. Der Antrag Reichensperger ist ganz zwecklos; es ist Genüge geschehen, wenn das Land erfährt, wie der einzelne Abgeordnete gestimmt hat. Die Anträge des Abg. Lasker empfiehlt Referent zur Annahme. — Abg. Lasker: Ich empfehle Ihnen angelegentlich den Antrag Berger. Die drei Lesungen sind keineswegs eine Copie der englischen Geschäftsordnung, sie ergeben sich logisch aus der Annahme einer geordneten und gegründeten parlamentarischen Geschäftsverhandlung. Es ist Alles entfernt, was zu einer überflüssigen Discussion führen kann, dagegen die Möglichkeit gegeben, sich vorher im Prinzip zu verständigen. Redner erläutert alsdann ausführlich die Bedeutung der von ihm empfohlenen Zusätze zu § 24. — Abg. v. Windthorst (Meppen) Der Abschaffung der Rednerliste wird er sich für alle Zeit als Gegner erweisen. Dagegen ist das Institut der Commissarien bei Budgetberathungen nicht sonderlich zu rühmen, es repräsentirt im Grunde doch nur die Thätigkeit der Budgetcommission im Zustande der Zerstückelung und alles weist darauf hin, daß man zur Berathung des Budgets in der betreffenden Commission zurückkehren sollte, die nur in ihrer Gesammtheit ein Gesammtbild der Finanzlage für das Haus liefern kann, nicht in der Form von Gruppen. — E. Richter: Den Commissarien soll eben das ihnen zukommende Feld, einzelne Fragen auszuarbeiten und das Material dafür zu sammeln, geschaffen werden. Die Rednerliste hält er für einen Schutz der Minoritäten, wie ihn der Präsident auch bei den besten Intentionen kaum gewähren kann. — Phillips sieht in dem abgekürzten Verfahren des Reichstags bezüglich der Wahlprüfungen sogar einen Widerspruch gegen den Wortlaut der preußischen Verfassung, welche die Prüfung der Legitimation ihrer Vollmachten verlangt. — Lasker will diese Forderung der Verfassung sicher nicht bestreiten, eben so wenig aber auch das Recht des Hauses, die Form zu wählen, in der es ihr am besten zu genügen glaubt. — In der Specialdiscussion werden sämmtliche Paragraphen der neuen Geschäftsordnung mit sämmtlichen Amendements Laskers, Reichenspergers und der vom Referenten Evelt beantragten Fassung des § 44 bezüglich der Entziehung des Wortes, wie sie der Reichstag in seiner letzten Session beschlossen hat, genehmigt, und schließlich fast einstimmig die neue Geschäftsordnung im Ganzen. Dieselbe tritt sofort in Kraft und wird ihre Anwendung sofort auf den Staatshaushalt für 1873 finden, dessen erste Lesung voraussichtlich am nächsten Donnerstag stattfinden wird.

Petitionen. Petition der Bäcker-Innung in Breslau: Die Bäcker mit allen andern Gewerbetreibenden auf gleicher Stufe und gleicher Höhe zur Gewerbesteuer heranzuziehen. Der Referent Abg. Hoene weist nach, daß die Bäcker höher besteuert werden, als andere Gewerbetreibende. So zahlen z. B. einzelne Bäcker mehr als große Maschinenbauanstalten, die tausende von Arbeitern beschäftigten. Außerdem seien sie auch untereinander ungleich besteuert. Er empfiehlt den Antrag der Commission, die Petitionen soweit sie eine unverzügliche Abänderung der Gewerbesteuer-Gesetzgebung bezwecken, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Der Vertreter der Regierung: Die scheinbare Differenz der Steuersätze ist eine durchaus begründete. Der Steuersatz für die einzelnen Bäcker wird nicht blos durch die Zahl der Einwohner, sondern auch durch die Anzahl der Bäcker bestimmt. Wenn in einer Stadt die Einwohnerzahl 100,000 beträgt, so würde die Steuer im Ganzen 2878 Rt. betragen und bei 100 Bäckern ein Steuersatz von 28¾ Rt. auf jeden einzelnen kommen. Dagegen in einer Stadt von 60,000 Einwohnern würde sich die Steuer auf 1666 Rt. belaufen; sind nun in dieser Stadt 150 Bäcker vorhanden, so würden für den Einzelnen $11\frac{1}{10}$ Thaler entfallen. So stellt sich also das Verhältniß zwischen dem Umfange des Gewerbebetriebes und den Steuersätzen her. Würde nun ein bestimmter Mittelsatz festgestellt, wie dies in einer Petition beantragt wird, so wurde diese Gleichmäßigkeit aufgehoben. — Abg. Dr. Braun empfiehlt den Antrag der Commission. Die Frage, ob die Bäcker zu einer höheren Besteuerung herangezogen seien, als die übrigen Gewerbetreibenden, müsse unbedingt bejaht werden. Und wenn die einzelnen Geschäfte ungleich belastet sind, so hemme dies den Unternehmungsgeist. Das beste Mittel dagegen wäre wohl eine Unificirung der Gewerbesteuer für das ganze Reich. Der Antrag der Commission wird angenommen. — Zur Petition der Bäcker aus Danzig: bei der Festsetzung der Steuern von 10 Pfennig pr Kopf auf 9, (8 oder 7½ Pfennig) herabzugehen, liegt ein Antrag der Abgg. Braun und Rickert vor: die Petition der Bäcker in Danzig auch insoweit, als sie bis zur Abänderung des Gewerbesteuer-Gesetzes eine Herabsetzung der Gewerbesteuer der Bäcker in Danzig von 10 auf 7½ Pfennige pro Kopf der Bevölkerung beantragt, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Abg. Rickert hält die Entgegnung der Regierung, daß die Petenten sich alljährlich an den Finanzminister wenden müßten, um eine Ermäßigung zu erlangen, für unzureichend. Denn es handele sich nicht um eine einmalige, sondern um eine dauernde Ermäßigung. Dann würden auch die Petenten nichts erreichen, wenn sie sich immer wieder an den Minister wenden sollten; als sie dies 1868 thaten, erhielten sie die Entscheidung erst am 30. März 1869, also viel zu spät. — Regierungs-Commissar: Es handele sich um die Frage, ob eine Verfügung aus d. J. 1869 noch weitere Tragweite habe, oder ob dieselbe auf dieses Jahr beschränkt bleiben müsse. Die Gewerbesteuer werde alle Jahre veranlagt; wenn die Bäcker also eine Ermäßigung wünschten, so müßten sie sich erst an den Finanzminister wenden, dann erst an das Haus. — Der Antrag der Abgg. Dr. Braun und Rickert wird angenommen.

Nächste Sitzung: Montag.

Danzig, den 26. October.

* Die Kgl. Regierung zu Marienwerder hat durch Bekanntmachung vom 16. d. M. angeordnet, daß die auf der Weichsel aus Polen eingehenden Traften und Flußfahrzeuge sich an der Grenze bei Schillno einer fünftägigen Observation behufs Feststellung des Gesundheitszustandes ihrer Besatzungsmannschaften zu unterwerfen haben. — Das Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft hat geglaubt, gegen diese Maßregel lebhafte Bedenken erheben zu müssen. Bei der schon so sehr vorgeschrittenen Jahreszeit dürfen die Flußfahrzeuge und Traften, welche bei Schillno die Grenze passiren, kaum noch Zeit versäumen, um nicht auf dem Wege hierher schon von dem Eintritt des Frostwetters überrascht zu werden; durch die fünftägige Quarantaine in Schillno kommen sie aber ernstlich in Gefahr, unterwegs einzufrieren. Wenn deshalb die Maßregel einerseits geeignet ist, den Wasserverkehr auf der Weichsel empfindlich zu hemmen, so ist andererseits auch ihr sanitätspolizeilicher Werth dem Vorsteheramte sehr zweifelhaft erschienen. Denn gerade das fünftägige Liegenbleiben bei Schillno dürfte bei der Herbstwitterung Krankheiten unter den Flössern nur noch befördern. Die K. Regierung zu Marienwerder war deshalb unterm 21. d. M. gebeten worden, die angeordnete fünftägige Quarantaine wiederaufzuheben, und es bei derjenigen Vorsichtsmaßregel bewenden zu lassen, mit welcher man sich in früheren Fällen drohender Einschleppung der Cholera selbst mitten im Sommer begnügt hat, einer einfachen Untersuchung der die Grenze passirenden Fahrzeuge und Flösser durch einen dazu in Schillno stationirten Arzt. Die Regierung hat jedoch hierauf unterm 22. d. M. ablehnend erwidert, daß die vom Vorsteher-Amte erhobenen Bedenken sie nicht haben veranlassen können, die auf Grund der gesetzlichen Vorschriften getroffene Maßregel wieder aufzuheben.

* Die Gemeindewähler der dritten Abtheilung sind heute Abend 7½ Uhr zu einer Versammlung im Gewerbehause behufs Aufstellung einer Candidatenliste für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen eingeladen.

* Den Straßen, in welchen bis zum 1. Octbr. 1873 sämmtliche Vorbauten beseitigt sein müssen, sind durch Polizeiverordnung vom 24. d. M. noch folgende Theile des Langenmarkts hinzugefügt: auf der Nordseite von der Kürschner- bis zur Gr. Hosennähergasse und auf der Südseite von der Berholdschen- bis zur Röpergasse.

* Der Magistrat hat Herrn Butschkow zum Hauptlehrer an der neuen Knabenschule in der Sandgrube erwählt.

* Das Hotel „Englisches Haus“ ist gestern für den Preis von 64,000 Rt. von Herrn Felix Behrend angekauft worden. Der bisherige Pächter des Kursaals in Zoppot, Herr Nürnberg, hat die Pacht des qu. Hotels übernommen.

* Gestern Nachmittag um 3 Uhr waren auf dem Grundstücke Heiligegeistgasse 29 im dritten Stockwerke die Ständer und Riegel einer Fachwerkswand in Brand gerathen. In unmittelbarer Nähe der Wand befand sich ein eiserner Ofen, welcher beim Heizen glühend geworden und den Brand veranlaßt hatte. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr.

* Die am 24. d. M. in Suzemin in öffentlicher Auction verkauften Rambouillet-Vollblutböcke wurden durchschnittlich mit 167 Rt., die Rambouillet-Negrettiböcke mit durchschnittlich 70 Rt. bezahlt.

— Auf der diesjährigen internationalen polytechnischen Ausstellung zu Moskau haben deutsche Aussteller eine große Zahl von Auszeichnungen davon getragen. Auch aus der Provinz Preußen finden wir

einige Namen. Es erhielten: die Actiengesellschaft Vulcan in Königsberg die silberne Medaille in der Section der Eisenbahn und die goldene in der Section der Marine; Gebauer in Königsberg die silberne Medaille in der Section der Musik; Dr. Pincus in Königsberg die goldene Medaille in der Section der Medizin; Jantzen in Elbing die silberne Medaille in der Section der Architectur. Prämiirt sind u. a. auch die deutsche Telegraphen- und die deutsche Postdirection.

— Das neueste „Just.-Min.-Bl." enthält u. a. folgende Personalveränderungen: Der Kreisrichter Schröder in Carthaus ist nach Nordhausen und der Staatsanwalt Gützlaff in Neidenburg nach Bergen auf Rügen versetzt.

Frauenburg. Seit vorigem Jahre schwebte ein Streit wegen gewisser Stipendien zwischen dem Gymnasialdirector Braun zu Braunsberg und dem Domkapitel. Diese Stipendien waren bisher immer an Schüler des Braunsberger Gymnasiums vergeben worden, und Director Braun beanspruchte dies auch für die Zukunft, während das Domcapitel seit der Suspension des Dr. Wollmann die Stipendien meist für Schüler anderer Lehranstalten verwandte. Am Montag traf nun hier unerwartet der Regierungsrath Meyer aus Königsberg ein, begab sich, gefolgt von einem Protokollführer und einem Polizisten, auf den innern Domhof und postirte den Letzteren vor die nebeneinander liegenden Eingänge des Kassenlokals und des domcapitularischen Archivs, nachdem er sich überzeugt hatte, daß andere Ausgänge nicht vorhanden seien. Unmittelbar darauf trat das Domcapitel zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die bis 12 Uhr dauerte, um welche Zeit auch die Regierungsbeamten das Lokal verließen, um Nachmittags noch im Archiv die betreffenden Urkunden zu prüfen. Es soll aus denselben nicht hervorgehen, daß die Stipendien ausschließlich an Schüler des Braunsberger Gymnasiums zu vergeben seien.

Mewe, 23. Oct. Wie verlautet, geht man mit dem Vorhaben um, nach Art der bereits in Liessau bei Dirschau bestehenden auch in unserer Gegend eine Zuckerfabrik zu begründen. Die Actionaire sollen sich verpflichten, eine bestimmte Menge Zuckerrüben jährlich zu bauen. (G.)

— Für die Strecke Korschen-Landesgrenze der Königsberg-Mlawa-Warschauer-Bahn soll, der „Voss. Ztg." zufolge, preußischerseits die Vorconcession dem Landrath v. Schwerin und dem Abg. v. Tyszka ertheilt sein. Die Trace ist Korschen-Vorquitten-Ribben-Ortelsburg.

Friedland, 24. Oct. Am 21. d. hielt das von der General-Versammlung für den Bau einer Eisenbahn von Wehlau nach Schlobitten gewählte Comité seine erste Sitzung, und wurde beschlossen, sofort die Genehmigung zu den generellen Vorarbeiten beim Herrn Handelsminister nachzusuchen. Die Bahn kürzt auf einer Baulänge von ca. 15 Meilen nicht allein die Ostbahn um ca. 4 Meilen ab, sondern berührt auch 6 Provinzialstädte mit ca. 20,000 Einwohnern, durchschneidet eine fruchtbare Gegend, sowie recht günstiges Bauterrain und dürfte also mit einem Minimum der gewöhnlichen Baukosten herzustellen sein. Ein längst ausgesprochener Wunsch der Militärbehörden, auch unsere Stadt, in welcher drei Escadrons nebst dem Stabe des littauischen Ulanen-Regiments No. 12 garnisoniren, durch Eisenbahn verbunden zu sehen, dürfte demnach der Verwirklichung näher gerückt sein. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Man schreibt der „Krzztg.": Unter Beamten des Magistrats, sowie des Stadtgerichts und der Post ist der Gedanke angeregt worden, auf dem Terrain von Weißensee, das unmittelbar hinter dem Landsberger und Neuen Königsthor liegt und vom Alexanderplatz aus in kürzerer Frist zu erreichen ist, als der Thiergarten, eine Art Beamtencolonie zu gründen. Die Preise des Bauterrains, welches bereits in ein vollständiges Straßennetz eingetheilt ist, sind hier billiger, als anderwärts, die Luft ist gesund und rein und der schöne Park, der dem Publikum offen steht, gehört zu den größten Annehmlichkeiten der Berliner Umgebung. Da Terrainankäufe für nahe eine Million Thaler daselbst in den letzten Wochen bereits abgeschlossen sind, und die Bebauung bedeutend vorschreitet, so ist anzunehmen, daß auch dann die Errichtung von Privat- und Vorbereitungsschulen nicht lange auf sich warten lassen wird.

— Eine Versammlung von Bäckermeistern hat gestern beschlossen, den Preis der bisherigen Zweipfennig-Backwaaren auf 3 ₰ zu erhöhen.

— In Gießen ist am 18. d. M. ein Student, welcher in einem Pistolenduell seinen Gegner getödtet, von den Assisen zu 2 Jahren 3 Monaten und der Cartellträger zu 8 Tagen Festungshaft verurtheilt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. October. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen Oct.	82 2/8	81 2/8	Pr. Staatsschldſ.	89 2/8	89 2/8
Nov.-Dec.	81 4/8	81	Wstp. 3½% Pfd.	81 2/8	81
April-Mai	81⅜	80 7/8	do. 4% do.	90 6/8	90 6/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	99 7/8	99 1/8
Oct.-Nov.	54⅜	54 2/8	do. 5% do.	104	104
Nov.-Dec.	54 4/8	54 3/8	Lombarden . . .	125 4/8	124 6/8
April-Mai	55 2/8	55 1/8	Franzosen	206 4/8	204 7/8
Petroleum,			Rumänier . . .	48	47 2/8
Oct. 200℔.	15 8/24	15	Neue franz. 5% R.	82 2/8	82
Rüböl loco	23⅓	23¼	Oester. Creditanst.	204 4/8	203 6/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 4/8	51 4/8
Oct. . . .	19 7	19 14	Oester. Silberrente	64 7/8	64 6/8
April-Mai	18 20	18 24	Russ. Banknoten .	82⅞	83
Pr. 4½% consol.	103	103	Oester. Banknoten	92⅞	92 15/16
			Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79.

Wien, 25. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,80, Silberrente 69,90, 1854er Loose 93,00, Bankactien 938,00, Nordbahn 203,70, Böhmische Westbahn 238,00, Creditactien 329,20, Franzosen 329,50, Galizier 227,50, Kaschau-Oderberger 189,50, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 212,50, do. Lit. B. 181,50, London 107,80, Hamburg 79,20, Paris 41,90, Frankfurt 90,70, Creditloose 183,50, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 202,50, 1864er Loose 142,75, Anglo-Austrian-Bank 317,00, Austro-türkische 103,00, Napoleons 8,63, Ducaten 5,12, Silbercoupons 107,00, Elisabethbahn 148,00, Ungarische Prämienloose 103,20, Amsterdam 90,25, Albrechtsbahn-Actien —, Unionbank 272,25. Fest.

Hamburg, 25. October. Getreidemarkt. Weizen loco matt, Roggen loco preishaltend, beide auf Termine fest. — Weizen pr October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 166 Gd., pr October-November 127℔ 162 Gd., pr November-Dezember 127℔. 160 Gd., pr April-Mai 127℔. 160 Gd. — Roggen pr October 104 Gd., pr October-November 104 Gd., pr November-Dezember 104 Gd., pr April-Mai 108 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 23¼, pr October 23¼, pr Mai 24¼. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Oct. 16¾, pr November-Dezember 15¾, pr April-Mai 15½ ℛ. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 14½ Br., 14¼ Gd., pr October 14¼ Gd., pr November-Dezember 14⅜ Gd. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 25. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr März 192, pr Mai 193½. Raps pr November 406. Rüböl loco 43½, pr Herbst 43½, pr Mai 1873 43¾. — Schönes Wetter.

London, 25. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig zu nominell unveränderten Preisen. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 28,260, Gerste 13,720, Hafer 45,510 Quarters.

London, 25. October. (Schluß-Course.) Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 66¾. Lombarden 18⅞. 5% Russen de 1822 95¼. 5% Russen de 1864 96½. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 53 1/16. 6% Türken de 1869 61¼. 6% Ver. Staaten pr 1882 90 1/16. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12⅞ Sh. Frankfurt a. M. 120⅞. Wien 11 Fl. 27 Kr. Paris 26,05. Petersburg 31½.

Liverpool, 25. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 9 13/16, fair Dhollerah 7 1/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅜, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7½, fair Egyptian 9⅞. Ruhig.

Paris, 25. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,02½. Anleihe de 1871 84,32½. Anleihe de 1872 87,02½. Italienische 5% Rente 68,55. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 785,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 515,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 54,45. Türken de 1869 317,00. Türkenloose 182,50. — Goldagio 13. — Träge.

Paris, 25. October. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr October 98,25, pr November-Dezember 98,25, pr Januar-April 99,25. — Mehl behpt., pr October 70,50, pr November-Dezember 66,25, pr Januar-April 64,50. — Spiritus pr October 57,50. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 24. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 36. Roggen unverändert, Odessa 18½. Hafer stetig. Gerste vernachlässigt, Odessa 18⅞. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56⅞—57 bez., 57 Br., pr October 56½—57 bez., 57 Br., pr November 57 bez., 57½ Br., pr November-Decbr. 57½ bez. und Br., pr Decbr. 57½ bez., 58 Br. Steigend.

New-York, 24. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 13⅛, 5/20 Bonds de 1885 116¼, do. neue 111⅛, Bonds de 1865 115⅛, Eriebahn 50¾, Illinois 134, Baumwolle 19½, Mehl 7 D. 40 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅝, niedrigste 12⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. October.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. flau, Preise gedrückt,

fein glasig und weiß	127-133℔	ℛ 88-91 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 86-88 „		
hellbunt	125-127℔	„ 83-85 „	84-87⅞ ℛ bez.	
bunt	125-127℔	„ 81-84 „		
roth	128-131℔	„ 78-81 „		
ordinair	110-121℔	„ 67-77 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Octbr. 82 ℛ bez. u. Gd., pr Novbr.-Decbr. 82 ℛ bez. u. Br., pr April-Mai 81½—81 ℛ bez. u. 81 ℛ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ nur Consumtionsgeschäft, 120—125/6℔. 53⅓—55⅜ ℛ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 ℛ, inländischer 52 ℛ

Auf Lieferung 120℔. pr October 48 ℛ Gd., pr Oct.-Nov. 49 ℛ Br., 48½ ℛ Gd., pr Januar 50½ ℛ Gd., pr April-Mai 53½ ℛ Br., 53 ℛ Gd., pr Mai-Juni 54 ℛ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 115℔. 54 ℛ bez., kleine 107/110℔. 47 48 ℛ bz.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46—46½ ℛ bez.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 42 ℛ bez.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 19⅓ ℛ Gd.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7⅓ ℛ bz.

Auf Lieferung pr Nov. 7⅓ ℛ bz.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26⅓ ℛ, schottische Maschinenkohlen 27 ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Br. Hamburg 2 Mon. 148⅝ Gd. 4½ % preuß. consol. Staats-Anleihen 103½ Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4 % do. do. 91 Br., 4½ % do. do. 99 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Gd. 5 % pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. October.

Gedania 98 Br. Danziger Bankverein 100 Br., 99½ Gd. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Danziger Bierbrauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51½ bezahlt. Lombarden 125 bez. Franzosen 205 Gd.

Danzig, 26. October.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: West.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte ohne Beachtung; Käufer fehlten in Folge der flauen auswärtigen Depeschen und sehr schwer konnten nur 300 Tonnen verkauft werden, auch sind gestern bezahlte Preise heute nicht zu bedingen gewesen. Sommer 132℔. brachte 80 ℛ, bezogen 129℔. bunt 119℔. 74 ℛ, 125/6℔. 79½ ℛ, hellbunt 124℔. 82⅓ ℛ, 127℔. 83, 84 ℛ, 127/8℔. 84½ ℛ, hochbunt und glasig 131℔. 87⅞ ℛ, weiß 124/5℔. 85 ℛ pr Tonne. Termine matt. 126℔. bunt October 82½ ℛ bezahlt, November-December 82 ℛ bezahlt, April-Mai 81½, 81 ℛ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 ℛ.

Roggen loco Consumhandel, 120℔. 53⅓ ℛ, 122℔ 54⅓ ℛ, 125℔. 55⅜ ℛ pr Tonne bei einem Umsatze von 20 Tonnen bezahlt. Termine still, 120℔. Oct. 48 ℛ Gd., Oct.-Nov. 49 ℛ Br., 48½ ℛ Gd., April-Mai 53½ ℛ Br., 53 ℛ Gd., Mai-Juni 54 ℛ Br. Regulirungspreis 120℔ 49 ℛ, inländischer 52 ℛ. — Gerste loco matt, kleine 107℔ 47 ℛ, 110℔. 48 ℛ, große 115℔. 54 ℛ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco matt, Koch- zu 46, 46½ ℛ pr Tonne verkauft. — Hafer loco 42 ℛ pr Tonne bez. — Spiritus loco 19⅓ ℛ Gd.

Danzig, 25. October 1872.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über meistens schönes warmes Wetter und sind die Feldbestellungen nicht unterbrochen worden. Anzeichen für einen frühen Winter sind bis jetzt nicht vorhanden. Die Marktberichte des Auslandes lauteten überaus flau und fanden Offerten von hieraus keine Beachtung, weshalb das Geschäft an unserem Markte auch sehr beschränkt blieb und Umsätze in Weizen nur zu einer neuen Preisermäßigung von 1 ℛ für feine und 1–2 ℛ per Tonne für alle anderen Gattungen zu ermöglichen waren. Bei einem Umsatze von ca. 1750 Tonnen bezahlte man roth 126, 123/4℔. 76½, 82½ ℛ; bunt 124, 128/9, 131/2℔. 81, 83½, 84½ ℛ; hellbunt 124, 130, 132℔. 82, 85½, 86½ ℛ; hochbunt und glasig 126, 131, 133/4℔. 86, 87, 89, extra fein 134℔. 90 ℛ; weiß 126℔. 87 ℛ, extra 128℔. 88½ ℛ. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84½, 84, 83½, 83 ℛ. Auf Lieferung pr October 85½, 85¼, 85, 85½, 84⅞, 84½, 84⅓, 84, 82⅞, 82¾, 82½ ℛ, pr October-November 84, 83⅞, 83 ℛ, pr November-December 84, 83 ℛ, April-Mai 82, 81⅞ ℛ verkauft.

Von Roggen wurden während der Woche ca. 380 To. zu festen Preisen placirt und 120, 125, 129℔. 53⅓, 55, 57½ ℛ bezahlt. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 49 ℛ. inl. 52 ℛ. Auf Lieferung pr October 48½ ℛ, pr April/Mai 53½, 53 ℛ inl. 54 ℛ pr Mai/Juni 53½ ℛ gehandelt. — Gerste in Folge größeren Angebotes und schwacher Kauflust nur in den ganz feinen schweren Sorten ziemlich behauptet, für alle anderen Qualitäten mehre Thlr. im Preise zurückgegangen. Kleine 107, 108/9℔. 48, 49 ℛ. Große nach Qualität 110/1, 114℔. 51, 55½ ℛ. — Weiße Kocherbsen 45½—48 ℛ. Futtererbsen 42½—45 ℛ, alte Futtererbsen 45 ℛ. — Wicken 40 ℛ. — Winter-Rübsen pr October-Lieferung 101½ ℛ pr To. bez. — Von Spiritus trafen ca. 50,000 Liter ein, die zu 19 5/12, 19½ ℛ pr 100 Liter à 500% Nehmer fanden.

Elbing, 25. Oct. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 131℔. 87⅞ ℛ, roth 130℔. 80 ℛ, roth Sommer- 130℔. 75⅚ ℛ — Roggen 125℔. 52½ ℛ — Gerste, kleine hell 106, 108℔. 45⅝, 45⅚ ℛ — Hafer nach Qualität 33⅓, 38 ℛ — Erbsen, weiße Futter- 44⅚ ℛ, weiße Koch- 46⅝ ℛ. — Spiritus ein kleines Postchen mit 19½ ℛ pr 10,000 Liter % bezahlt.

Stettin, 24. October. (Ostſ.-Ztg.) Weizen fester, pr 2000 ℔. loco gelber 50—80 ℛ, October 80—80½ ℛ bez., Octbr.-Novbr. 80—79⅞ ℛ bez., Novbr.-Dezbr. 79¾ ℛ bez., Frühjahr 80¼, 81 ℛ bez., Mai-Juni 81½ ℛ bez. — Roggen fester, pr 2000 ℔. loco Russischer 49 — 52 ℛ, inländischer 53 — 57 ℛ, October 52¾ ℛ bez., Octbr.-Novbr. 52⅓ ℛ bez., Novbr.-Decbr. 52½ ℛ bez., Dezember-Januar 53 ℛ Geld, Frühjahr 54⅓, ⅜ ℛ bez., Mai-Juni 54⅜, ½ ℛ bez. — Gerste flau, geschäftslos, pr 2000℔. loco 48 — 55½ ℛ — Hafer nahe Termine behauptet, pr 2000℔. loco 36—45½ ℛ, Oct. 46¾ ℛ bez. und Gd., Frühjahr 46 ℛ bez. u. Br. — In Erbsen wenig Geschäft, pr 2000℔. loco 45 — 50⅓ ℛ — Winterrübsen pr 2000℔. Octbr. 102 ℛ Gd. — Rüböl matt, pr 200℔. loco 23⅛ ℛ Br., Octbr. 22½ ℛ bez., Octbr.-November 22½ ℛ bez. und Br., April-Mai 23 7/12, ⅜ ℛ bezahlt. — Spiritus flau, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19, 18 23/24 ℛ bez., Oct. 19, 18 11/12 ℛ bez., October-November 18 5/12 ℛ Brief, Novbr.-Dezember 18, 17 11/12 ℛ bez., Dez.-Jan. 17 11/12 ℛ bez., Frühjahr 18½, 11/24, 5/12 ℛ bez., Juli-August 19⅔ ℛ bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Rübsen, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 80½ ℛ, Roggen 52¾ ℛ, Rübsen 102 ℛ, Rüböl 22¼ ℛ, Spiritus 19 ℛ — Pernauer Leinsamen pr Febr. 13¼ ℛ bez. — Petroleum loco 7⅓ ℛ bez. und Gd., 7⅓ ℛ Br., Regulirungspreis 7¼ ℛ, Octbr.-Novbr. 7¼ ℛ bez. und Br., Novbr.-Decbr. 7⅓, ¼ ℛ bez. und Br., Decbr.-Januar 7⅓ ℛ Br., Januar und Januar-Februar 7¼ ℛ bez.

Berlin, 25. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 75—92 ℛ nach Qualität, pr October 81—81¼ ℛ bz, pr October-November 80⅞—81 ℛ bz., pr November-December 80⅞—81 ℛ bz., pr April-Mai 80⅞—81—80⅞ ℛ bz, pr Mai-Juni 81¼ ℛ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 53—61 ℛ nach Qualität gefordert, pr October 54¼ ℛ bz., pr October-November 54⅛—¼ ℛ bz., pr November-December 54⅜—½—⅜ ℛ bz., pr Frühjahr 55—⅛ ℛ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 50—62 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 52—56 ℛ nach Qual., Futterwaare 46—51 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 ℛ, loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ ℛ. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8½ ℛ, Nr. 0 u. 1 8½—8 ℛ, pr October 8 ℛ 7 Sgr. bz., pr October-November 8 ℛ 4 Sgr. bz., pr November-December 8 ℛ 1½ Sgr. bz., pr April-Mai 7 ℛ 29—29½ Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco 23½ ℛ, pr October 22 11/12—⅝ ℛ bz., pr October-November do., pr November-December 23 ℛ bz., pr December-Januar 23⅛ ℛ bz., pr April-Mai 23¾ ℛ bz., pr Mai-Juni 23⅞ ℛ G. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅞ ℛ. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15½ ℛ, pr October 14¾—23/24 ℛ bz., pr October-November do., pr November-December do., pr December-Januar 15 ℛ bz., pr Januar-Februar 14⅞ ℛ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 ℛ 10—5 Sgr., mit Faß pr October 19 ℛ 8—14 Sgr. bz., pr October-November 18 ℛ 20—24—22 Sgr. bz., pr November-December 18 ℛ 10—12 Sgr. bz., pr April-Mai 18 ℛ 20—24 Sgr. bz.

Butter.

Berlin, 25. Octbr. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste mecklenburger Butter 39—42 ℛ, II. Qualitäten 36—38 ℛ. Diverse Sorten Amts- und Pächter-Butter 10½—12 Sgr. pr ℔., pommersche, Netzbrücher, Niederunger 31—34½ ℛ, preußische, littauer 35—37 ℛ, schlesische 33—35 ℛ, galizische 27—29 ℛ, böhmische, mährische 30—33 ℛ, thüringer, hessische und bayerische 34—37 ℛ, schleswig-holsteinsche 31—36 ℛ, feinste Marken 40 ℛ. Schmalz: prima Pester Stadtwaare 24—24½ ℛ, prima amerikanisches 18—18½ und 19 ℛ pr Ctr., transito je 2 ℛ pr Ctr. billiger. — Pflaumenmuß, neues türkisches 8 ℛ 10 Procent Tara.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. October 1872. Wind: S.

Angekommen: Zuidema, Rotterdam (SD.), Stettin, Kalksteine. — Fredrichsen, Steinner, Charlestown, Thonerde. — Espeland, Queen, Philadelphia, Petroleum.

Gesegelt: Rubarth, Rickmann, Stege, Holz.

Den 26. October. Wind: SO.

Gesegelt: Fabje, Amandus, Harburg; Olsen, Dag, Dortrecht; beide mit Holz.

Angekommen: Meyer, Johannes, Stettin, Güter. — Thoruth, Anna, London, altes Eisen. — Wallenstein, Friederike, Antwerpen, Güter.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 25. Octbr. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Habermann, Wegner, Heringe. — Meyer, Dauben und Jck. fac. Eisen. — Müller, Haussmann u. Krüger, Schlemmkreide, Chamotton.

Stromab:

Werner, Friedmann, Tarnobrzeg, Stettin, 4 Traften, 52 St. h. H., 7350 St. w. H., 150 Eisenbahnschwellen.

Tuchhändler, Frode und Wolf, Juniec, Danzig, 2 Traften, 12,000 Eisenbahnschwellen.

Zucker, Goldberg, Krup, do., 2 Traften, 3113 St. w. H., 6650 Eisenbahnschwellen.

Ratyna, Reienberg, Ulanowo, do., 2 Traften, 340 St. w. H., 7700 Eisenbahnschwellen.

Edelstein, Perlis, Slupy, do., 2 Traften, 70 St. h. H., 700 St. w. H., 8 Last Faßholz, Bohlen zc., 4000 Eisenbahnschwellen.

Liebschütz, Oelsberg, Pinsk, do., 2 Traften, 529 Ctr. Weizen, 568 St. w. H., 150 Eisenbahnschwellen, 1965 Ctr. Oelkuchen.

Sieniacki, Perlmann, Niepel, do., 1 Traft, 870 St. w. H., 264 Eisenbahnschwellen.

Weingarten, Feierstein, Tarnagora, Schulitz, 1120 St. w. H., 70 Last Faßholz, Bohlen zc., 5700 Eisenbahnschwellen, 7 Last Bandstöcke.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	334,78	+ 8,2	Ost, mäßig, trübe, bezogen.
26	8	334,69	4,9	SSO., flau, dicker Nebel
	12	334,61	7,2	SSO., mäßig, verzieh. Nebel.

Berliner Fondsbörse vom 25. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100⅛
Consolidirte Anl.	4½	103
Freiwillige Anl.	4½	102½
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅝
do. do.	4	96
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½
Danzig. Stadt-Ob.	5	102
Königsberger do.	5	102
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛
do. do.	4	92
do. do.	4½	99½
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92
do. do.	4½	100¾
Posensche neue do.	4	91
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rt Ob.	—	22 15/16
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	38¼
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅛
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	64¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	119
do. Loose v. 1860	5	93¾
do. Loose v. 1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	79½
Ungarische Loose	—	65
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅞
do. do. Anl. 1859	3	63½
do. do. Anl. 1862	5	92⅜
do. do. von 1870	5	91½
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	90⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	127¾
do. do. v. 1866	5	125
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅛
do. 5% Anl.	5	95
Italienische Rente	5	66⅛
do. Tabaks-Act.	6	625
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	82
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	99¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	176½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46½	⅗
Altona-Kiel	4	118⅛	7
Bergisch-Märk.	4	135⅞	7½
Berlin-Anhalt	4	224	18½
Berlin-Görlitz	4	105¼	0
do. St.-Pr.	5	105⅞	5
Berlin-Hamburg	4	217¼	10¾
Berlin. Nordbahn	5	76	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162⅞	14
Berlin-Stettin	4	184	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119	9½
Köln-Minden	4	172	11⅕
do. Lit. B.	5	113⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56½	5
do. St.-Pr.	6	89	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67⅜	4
do. St.-Pr.	5	86⅕	5
Hannov.-Altenbek	5	74⅜	5
do. St. Pr.	5	89⅜	5
Märkisch-Posen	4	57⅝	0
do. St.-Pr.	5	81½	0
Magdeb.-Halberst.	4	145	8½
do. St.-Pr.	3½	86¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262½	16
† do. Lit. B.	4	101½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	75	5
Niederschl. Zweigb.	4	112	5
Nordhausen-Erfurt	4	79½	4
do. St.-Pr.	5	70½	0
Oberlausitzer	5	92½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	227	13⅜
do. Lit. B.	3½	201¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	131¼	3
do. St.-Pr.	5	129¾	5
Rheinische	4	172	10
Rhein-Nahe	4	50	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	156	10½
Tilsit-Insterburg	5	71⅞	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
† Böhm. Westb.	5	111⅛	8¼
Brest-Grajewo	5	39¾	5
Brest-Kiew	5	76½	5
† Elisab.-Westb.	5	115½	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	105½	8½
Gotthardbahn	6	106⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81¼	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	198	11¾
Lüttich-Limburg	4	32⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	180½	11
Oester.-Franz. St.	5	205	12
† do. Nordwestb.	5	131⅛	5
do. B. junge	5	112⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80	4½
Rumänische Bahn	5	47¼	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94⅛	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	124½	4
Schweiz. Unionb.	4	29⅞	0
do. Westb.	4	52⅞	2
Turnau-Kr.-Prag	5	108¾	9
Warschau-Wien	5	89⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	86¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	88
Lundb.-Grußbach	5	—
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	286
† Südöst.-B. Lomb.	3	253⅜
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91⅛
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	80¾
† Ungar. Ostbahn	5	71¾
Brest-Grajewo	5	73½
† Charko.-Azow rtl.	5	94¾
† Kursk-Charkow	5	94⅛
† Kursk-Kiew	5	95¾
† Mosco-Rjäsan	5	97½
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	83⅜
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	127	15
Berl. Bankverein	5	159½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	116¼	—
Berl. Handels-G.	4	184⅛	12½
Berl. Wechslerbk.	4	82	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	89⅜	—
Bresl. Discontob.	4	140⅛	13
Bresl. Wechslerbk.	4	139	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122½	—
Danzig. Bankver.	4	99	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	201⅝	15
Deutsche Genoss. B.	4	149¼	10¾
Deutsche Bank	4	115⅝	8
Deutsche Unionbk.	4	114	11⅓
Disc.-Command.	4	333	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136	10⅜
Inter. Handelsges.	4	107½	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	160¼	12
Norddeutsche Bank	4	179	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	204	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115½	6½
Preußische Bank	4½	223	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	255⅛	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	176¼	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170⅜	12½
Schles. Bankverein	4	180	12
Stett. Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	184¾	15
Bauverein Passage	6	126½	6
Berl. Centralstraße	5	102	5
Berl. Pferdebahn	5	268	14½
Nordd. Pap.-Fabr	5	98	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	179½	16
Baltischer Lloyd	5	89¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	—	9
Königsbg. Vulkan	5	118	10

Wechsel-Cours v. 25. Oct.

Amsterdam . .	10 Tg.	4	140
do. . .	2 Mon	4	139
Hamburg	kurz.	3½	149⅛
do.	2 Mon	3½	148⅛
London	3 Mon	6	6 21
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5	79⅞
do.	2 Mon	5	79 1/12
Wien	8 Tag.	6	92¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	91⅜
do	3 Mon	6½	89¾
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	111
Dukaten	3. 6¼
Sovereigns	6. 22¼
Napoleonsd'or	5. 10¾
Imperials	5. 16⅗
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	92 15/16
Russische Banknoten . .	83

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. Octbr., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die gestern Abends 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Agathe, geb. Ehrlich,** von einem gesunden Knaben meldet Verwandten und Freunden

Dr. W. Rintfleisch.

Marienburg, den 26. Octbr. 1872.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilie Holzt,** ältesten Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn **Hermann Holzt** auf Gunthen bei Riesenburg, zeige ich hiemit ergebenst an.

Gunthen, den 25. October 1872.

Director **Dr. Wulckow.**

Verlobte:
Emilie Holzt,
Dr. Richard Wulckow.
Gunthen Danzig.

Mittwoch, den 30. Octbr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich Kneipab No. 30, wegen Aufgabe der Wirthschaft
11 gute starke Arbeitspferde, 2 Bahnhofsdroschken, 1 Jagdwagen, 1 vierzölliger, 2 dreiz. und 2 zweizöll. Arbeitswagen, 1 Kastenwagen, ferner Spazier- und Arbeitsgeschirre, Stallutensilien und 1 Häckselmaschine
mit zweimonatlicher Creditbewilligung für bekannte Käufer versteigern, wozu einlade. (7367)

Nothwanger, Auctionator.

Kartoffel-Auction.

Montag, den 28. October 1872, Vormittags 10 Uhr, sollen am Ufer des Buttermarktes, Ecke der Ankerschmiedegasse,
eine von auswärts eingetroffene Sendung blauer Eßkartoffeln, feinschmeckende Waare, von der Höhe, ca. 2000 Schffl.,
gegen baar versteigert werden. Consumenten wie Wiederverkäufern dürfte die Wahrnehmung dieses Termins zu empfehlen sein. (7366)

Nothwanger, Auctionator.

Stolze, Anleit. zur Stenographie. 25. Aufl. vorräth. b. **Th. Anhuth,** Buchhdlg., Langenmarkt No. 10.

Pommersche Spickgänse

erhielt und empfiehlt billigst
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Frische
Kieler Sprotten
vorzüglicher Güte
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Ital. Maronen, Astrachan. Perl-Caviar, Neufchat. u. Chesterkäse, Gothaer Cervelatwurst, Astrach. Schotenkerne, Sardines à l'huile

von Philippe & Canaud in Nantes
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Die
Berliner
Hut-Fabrik
von
Rudolph Moch,
Heiligegeistgasse 35,
gegenüber der alten Johannisschule, empfiehlt ihr Lager von **Seidenhüten, Filzhüten, Mützen** u. Filzwaaren, für die Winter-Saison in Allem sortirt, zu den solidesten Preisen. Reparaturen schnell und billig.

Haarzöpfe, Chignons und Locken

halte in größter Auswahl am Lager und fertige solche auf Wunsch sofort nach Geschmack zu billigsten Preisen an, auch wird jede künstliche Haararbeit sofort sauber und billig von ausgekämmten und abgeschnittenen Haaren gefertigt.

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren. Bedienung sofort und gut empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Warme Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, und Gummischuhe für Damen in bester Waare zu billigen Preisen.

Wollwaaren,

als: Oberhemden, Camisols, Unterbeinkleider, Unterjacken, Socken, Shawls, Tücher, Leibbinden, Seelenwärmer, Mützen, Kopftücher *rc.* *rc.* halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

NB. **Buckskin-Handschuhe** von 4 Sgr. an für Herren, Damen und Kinder, **Glacee- und Militair-Handschuhe** empfiehlt billigst.

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft
die chemische Fabrik zu Danzig.

Concert Wilhelmj

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

Montag, den 11. November, Abends 7 Uhr.
Vorausnotirungen werden von Montag, den 28. October cr. ab angenommen.
Der Billetverkauf beginnt Montag, den 4. November cr.
Numerirte Plätze im Saale à 1 Rthlr. 10 Sgr., nichtnumerirte Balconplätze à 20 Sgr.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78.

Caecilie Wahlberg,

8. Wollwebergasse 8,
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl fertiger
Hüte, Hauben, Coiffüren und Capotten
in den elegantesten Façons vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Ein kl. Rest vorjähriger Baschlicks u. Capotten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N. T. Angerer

Danzig,
Langenmarkt 35.

Weiss Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischgedecke, Bettbezüge, Einschüttungen.

Flanelle, Parchende, Shirtings, Futterstoffe, Sackdrillich, Getreidesäcke.

Weberei in der Königl. Straf-Anstalt in Mewe.

Pätzel & Co.

67. Langgasse 67,
Ecke der Portechaisengasse,

Seidenband-, Blumen-, Tüll- und Spitzen-Lager

en gros und en détail,
empfehlen sämmtliche

NOUVEAUTÉS

seidener Hut- und Hauben-Bänder, Schärpen-Bänder in einfachem Genre, **Schärpen-Bänder d'Baydare, Schärpen-Bänder d'Romain, Atlasse, Velour-Royal, Rips, Velour-Tourquas** in allen Farben und verschiedenen Qualitäten, **Blumen, Montüren, Blumen-Coiffüren, Hut-Façons, Hut-Agrafs, Duble-Gaze, façonnirte Tülls, Tüll-Grenadine, schwarzseidene einfache sowie echte Cluny-Spitzen, halbechte und Fantasie-Federn** *rc.* *rc.*

Echte Sammete in allen Farben und verschiedenen Qualitäten,
Halbechte Sammete, Patent-Sammete, Velvet-Sammete in allen Farben zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Sammet-Hüte von 7½ Sgr. bis Rthlr. 2, ungarnirt.
Echte Straußfedern in größester Auswahl.

Ferner empfehlen ihr neu eingerichtetes

Mode-Magazin

fertigen Damen-Putzes nach den allerneuesten Modellen.
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt bei streng solider Berechnung.

Modell-Hüte

eleganten Genres, reichster Auswahl, stehen zur Ansicht. Abschnitte werden bei Einkauf von Waaren gratis gegeben.

Zur gefälligen Beachtung.

19. Poggenpfuhl 19.

Wegen Aufgabe meines photographischen Geschäfts beabsichtige ich mit dem großen Vorrath von Material und Chemikalien gänzlich zu räumen. Es werden daher von jetzt ab in meinem Atelier Bilder jeden Genres zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen auf das sauberste und beste angefertigt.

C. Radtke.

Eingang der Leipziger Meßwaaren!

Modernste Winterstoffe

für Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen,
haltbare Buckskins für Knabenanzüge
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Viehwaagen zum Mastvieh und Getreide, sowie Decimalwaagen, feuerfeste und diebessichere Geldschränke, Farbemühlen, Kaffeedampfmaschinen, patentirte Thürenwerfer sind auf Garantie vorräthig; Reparaturen werden nur gut ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

Eine Dame ertheilt **italienischen,** englischen und französischen **Unterricht** mit besonderer Rücksicht auf Conversation Heil. Geistgasse 56, 3. Etage.

Lotterie in Frankfurt a./M.
mit Gewinnen von Fl. 200,000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl. 15,000 *rc.*
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November
¼ à Rthlr. 1. — ½ à Rthlr. 2. — 1/1 à Rthlr. 4.
incl. Porto und Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig.
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Regenschirme

in größter Auswahl zu 15, 17½, 20, 25 bis 240 Sgr. empfiehlt als sehr **preiswerth u. billig** die neue Schirmfabrik von
Adalbert Karau.
NB. Schnell und billig wird jede Reparatur an Schirmen ausgeführt.
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Schnupftaback

aus **ächten Holländischen Nessing-Rollen,** täglich frisch geschnitten, in grobem und feinem Korn empfiehlt
Emil Rovenhagen,
(7339) Langgasse No. 81.

Zum sofortigen Antritt wird eine geprüfte Erzieherin, die auch musikalisch ist, gesucht. Meldungen werden entgegengenommen Danzig, Catharinenkirchhof No. 2. (7343)

Ein Commis, Materialist, w. der poln. Sprache mächt., u. m. Material-, Delicatessen-, Eisen u. Destillations-Geschäft vert. ist, sucht ein Engagement hier oder nach ausw. Gef. Offerten w. unter 7357 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling fürs Comtoir wird gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter 7359.

Das Gasthaus in Stegnerwerder ist verpachtet.

Stadtverordneten-Wahlen.

Heute Abend 7½ Uhr:
Wähler-Versammlung der 3. Abtheilung im Gewerbehaussaale.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 2. November, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses:
General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1872 III. Quartal (§ 38b.)
2. Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 des Statuts.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.:
H. v. Dühren.

Empfing wiederum
Holst. Austern, Böhmische Fasanen, Haselhühner, Rebhühner, Drosseln, Helgol. Hummern, Seezungen

und andere **Delicatessen.**

R. Denzer.

Täglich frische Austern.

Rathsweinkeller.

Echtes Lager-Bier

vom Faß zu haben
Kaffeehaus zur halben Allee.

Restaurant Punschke,

Jopengasse No. 16,
empfiehlt seine Lokalitäten durch eine **gute reichhaltige Speisekarte zu billigen Preisen,** sowie gute Biere und Weine. **Bouillon täglich frisch. 2 neue hochelegante Billard's** neuester Construktion.

Ad. Punschke.

Restaurant de Borussia,

Ohra.
Morgen Sonntag, den 27. d. M., **Concert** im vergrößerten neu renovirten Saal. Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

D. Gröning.

Außerdem empfehle ich meine neu renovirte Kegelbahn.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der österreichischen Damen-Kapelle **Päckert.** (7355)

Restaurant Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abend großes Concert der sehr berühmten österreichischen Damen-Kapelle, Geschwister Schlosser aus Böhmen. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet ein **J. B. Jäcke.**

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Sitzung am **Mittwoch, den 30. October, Abends 7 Uhr,** wird hierdurch eingeladen.

Vortrag des Herrn Hauptlehrer **Brischke,** „Einige neue Beobachtungen an Arthropoden" (Gliederthiere). Wissenschaftliche Mittheilungen.

(7352) **Dr. Bail.**

Ein echt russischer **Samowar** (Theemasch.) Tombach-Metall, dem Aeußern nach bekanntlich wie Gold ca. 10 Pfd. schwer, solide und schön gearb., vor 2 Monat in St. Petersburg für 20 Rthlr. gekauft und unbenutzt, ist für den festen Preis von 10 Rthlr. zu verk., zu erfrg. in der E. d. Z. u. 7334. Sehr pass. Weihnachts- oder Hochzeitsgeschenk.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 28. October, präcise 8 Uhr Abends, Ballotage und Gesellschaftsabend.

Das Stiftungsfest
findet **Sonnabend, den 9. November** im Vereinslokal statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

(I.) **Mittwoch, den 30. d. M.,** im Gewerbehaussaale, zur **Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**

Vorlesung des Herrn Consistorialr. Reinicke:
„Der Spiritismus in Amerika und Europa, ein Zeichen unserer Zeit."

Anfang 6¼ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr.
Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorlesungen die Herren
Oberlehrer **Dr. Brandt** (den 20. November,)
Director **Dr. Wulckow** (den 11. Dezember 1872),
Director **Dr. Cauer** (d. 8. Jan.),
Regierungs- u. Medicinal-Rath **Dr. Zeuschner** (den 5. Febr.),
Schul-Rath **Dr. Cosack** (den 5. März 1873
zu halten die Güte haben werden, sind bei den Herren Buchhändlern Anhuth und Ziemssen, bei Herrn Grentzenberg und der Vorsteherin Fräulein Joh. Müller, Frauengasse 33, zum Preise von 1 Rthlr. zu haben.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.
Sonntag, 27. Octbr., Nachmittags 5 Uhr,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr., Kinder 2 Sgr.

H. Buchholz.

Dienstag, den 29. October cr.,
Abends 7 Uhr,
Concert
im Saale d. Gewerbehauses
von Frau
Franziska Wuerst
und Herrn
Xaver Scharwenka
aus Berlin.

Programm.
1. Die Wallfahrt nach Kevlaar v. Hiller. — 2. Sonate, op. 57 (F-moll) von Beethoven. — 3. a. An die Leyer von Schubert — b. Willst du dein Herz mir schenken von Bach. — 4. a. Präludium und Fuge von Mendelssohn. b. Valse (As-dur) von Chopin. — 5. a. All' meine Herzgedanken von R. Wuerst. — b. Prinzessin Ilse von A. Reichel. — 6. Carnaval, op. 9, v. Rob. Schumann. — 7. a. Margreth am Thore v. Ad. Jenson. — b. Mädchen an den Mond von H. Dorn.

Numerirte Plätze à 25 Sgr., nichtnumerirte Plätze à 15 Sgr.

Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 27. Oct. Abonn. suspendu. Vollständig neu einstudirt: **Die Maschinenbauer.** Große Posse von Weihrauch.

Montag, 28. October. (II. Ab. No. 11.) Auf allgemeines Verlangen: **Faust und Margarethe.** Oper in 5 Acten.

Dienstag, 29. Oct. 1872. (II. Ab. No. 12.) Zum ersten Male: **Der todte Gast.** Hierauf: **Erziehungsresultate.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 27. October. **Zweites Auftreten der Opernsängerin Fräulein Cherbée. Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff.** U. A.: **Ein Spiegelbild.** Burleske. **Eigensinn.** Lustspiel. **Die Schwäbin.** Lustspiel. **Die drei Heiraths-Candidaten, oder: Die Freier in der Klemme.** Komische Pantomine. **Die Reise durch die Luft, oder die Fahrt auf dem hochgespannten Draht-Thurm-Seil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma und Herr Richard.**

Montag, 28. October. **Abschieds-Benefiz für die Gesellschaft Quasthoff.**

Am 25. October Abends wurden auf dem Wege von dem Theater nach dem Langenmarkt zwei goldene Medaillons mit Bildern und zwei Mosaikberlocs verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieser Zeitg. unter 7358.

Neue Cotillontour.

Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rthlr. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.